

KOMMENTAR

Kleiner Verein, großes Event



FALK BÖTTGER über den 12. Thüringen-Ultra

Mit etwa 60 Mitgliedern zählt der SV Lauffeuer Fröttstädt zu den kleineren Vereinen – was seine Mitglieder aber jedes Jahr mit dem Thüringen-Ultra auf die Beine stellen, ist groß. Darin waren sich am Samstag viele Teilnehmer bei der 12. Auflage des längsten Laufs im Freistaat einig. Dass Lauffeuer-Chef Gunter Rothe dabei nicht nur auf seine Vereinsmitglieder, sondern auf ein großes Netzwerk vieler entlang der Strecke beheimateter Vereine zählen kann, ist in der Größenordnung – bei immerhin 18 Verpflegungspunkten über 100 Kilometer – ganz klar etwas Außergewöhnliches.

Und egal an welchen Versorgungspunkt man auch kam – es fehlte den Läufern an nichts. Manche Versorgungsstellen-Betreiber lassen sich neben Altbewährtem wie Obst, Brote, Iso-Drinks und dem obligatorischen Läuferbier auch immer etwas Besonderes einfallen. Beispielsweise Karl Neuland (70) und Rudolph Pfeifer (80) vom SV Friedrichroda mit Jochen Frohl vom Triathlonverein am Versorgungspunkt 14. Dass Brühe und gekochte Kartoffeln bei Kilometer 81 die Ultraläufer-Hezen höher schlagen lässt, wissen sie aus zwölfjähriger Erfahrung. Und sie legen großen Wert darauf, dass auch der letzte Läufer bei ihnen noch das komplette Sortiment vorfindet – auch wenn das bedeutet, zehn Stunden lang bei Wind und Wetter die Stellung zu halten.

Die Helfer-Liste ließe sich noch lange fortsetzen. Zwei ganz wichtige Leute waren am Samstag auch Ulf Seyfarth (47) aus Teutleben und Georg Stolper (31) aus Fröttstädt. Die sorgten als Quad-Fahrer nämlich dafür, dass ich mittendrin, statt nur dabei sein konnte, indem sie mich und meine Kamera in zwei Schichten über die Ultra-Runde kutschierten. Das hat nicht nur Spaß gemacht, sondern war wirklich eine Klasse-Sache, da ich die Läufer auch dort fotografieren konnte, wo ich mit dem Auto nie hingekommen wäre. Vielen Dank, Uwe und Georg. Es war mir eine Ehre!

Traumlos für Handballer des ThSV

Magdeburg Gegner im „Sparkassencup“

Eisenach. Erstmals in seiner Geschichte steht der ThSV Eisenach vor einer Drittliga-Saison. Der Traditionsverein ist gerade dabei, den Schock des Abstiegs aus den Handball-Bundesligen zu verdauen; der Blick geht nach vorne. Unter anderem auch auf den 21. Sparkassencup, bei dem die ThSV-Männer vom 3. bis 5. August in Hessen und Thüringen teilnehmen. Und die Eisenacher tummeln sich in einem Feld von ausschließlich Erstligisten. Für den Auftakt erwischte der ThSV ein echtes Traumlos; er empfängt am 3. August (20 Uhr), in der heimischen Werner-Aßmann-Halle den SC Magdeburg.

Am zweiten Tag heißt der Kontrahent dann entweder SC DHfK Leipzig oder TBV Lemgo. Sämtliche Platzierungs- und Finalspiele werden am 5. August in Rothenburg ausgetragen. Der Ticketverkauf ist in vollem Gange.

In der in Turnierform ausgetragenen 1. Hauptrunde des DHB-Pokals trifft der ThSV dann in seiner Gruppe auf Zweitligist HC Rhein Vikings, Erstligist Melsungen und Drittligist Longrich. Ausgetragen werden die Begegnungen wohl am 18./19. August in Melsungen. (lev)



Der Gebeseeer Peter Flock (SV Lauffeuer) absolvierte alle Thüringen-Ultras und holte seinen zwölften Finisher-Stern ab.

VON FALK BÖTTGER

Fröttstädt. Pünktlich um 4 Uhr am Samstagmorgen fiel in Fröttstädt der Startschuss für 248 Laufverrückte beim diesjährigen Thüringen-Ultra. Der mit 100,22 Kilometern längste Lauf im Freistaat erlebte bereits seine zwölfte Auflage, bei der sich eine Stunde nach den Einzelstartern auch nochmal 23 Zweier- und 25-Viererstaffeln auf den Weg machten.

Für Lauffeuer-Chef Gunter Rothe und seine Mitstreiter verlief die zwölfte Auflage ihres Events nach Plan. Natürlich auch, weil die gerademal knapp 60 Vereinsmitglieder wieder auf etliche Helfer, beispielsweise an den 18 Verpflegungspunkten entlang der Runde, die zweimal über den Rennsteig führt, zählen konnten. „Wir sind sehr zufrieden, wie alles gelaufen ist“, sagte Lauffeuer-Mitglied Horst Reinhardt Gesternachmittag. „Das Wetter war dieses Mal optimal. Und auch, wenn wir uns über 300 Einzelstarter natürlich gefreut hätten, waren die Teilnehmerzahlen trotzdem absolut im gewohnten Rahmen.“

Und da alles wie am Schnürchen klappte, ließen es sich die Lauf-Initiatoren um Gunter Rothe, der ebenfalls wieder den langen Kanten runter riss, nicht

nehmen, auch selber auf der Strecke Präsenz zu zeigen. „Das geht natürlich nur, weil die Aufgabenteilung stimmt“, erklärte Reinhardt, der als Startläufer der 4x25-Kilometer-Staffel der Hörselgauner ebenfalls ins Rennen ging.

Nicht nur die Organisatoren machten somit glückliche Gesichter am Samstagabend, auch bei den meisten Teilnehmern wurde der Thüringen-Ultra wieder seinem Ruf als härtester, aber zugleich auch nahezu perfekt organisierter Lauf durch eine idyllische Landschaft gerecht. Während Urgesteine wie Peter Flock (Lauffeuer Fröttstädt) aus Gebesee, der bisher jeden Thüringen-Ultra mitgemacht hat, vermutlich nichts anderes erwartet haben, war es für einige Teilnehmer am Samstag eine neue Erfahrung.

Ohra-Energie-Ultras schnellster Vierer-Mix

Beispielsweise für Tell Wollert. Der 38-jährige Personaltrainer aus Markleeberg überraschte gleich zum Debüt in Fröttstädt als Zweiter (8:46:49 Stunden) hinter Sven Herder (SG Dynamo Dresden), der in 8:37:32 Stunden den Titel-Hattrick perfekt machte.

„Eine geniale Veranstaltung. Alles ist total entspannt und familiär. Mit den vielen Zelten direkt neben dem Start- und Zielbereich ist es fast wie im Ferienlager“, war Wollert begeistert. Es werde daher wohl auch nicht sein letzter Start in Fröttstädt gewesen sein – wie auch Herder ankündigte und meinte: „Was wir hier machen ist natürlich verrückter Mist. Aber den können wir nur machen, weil alles ganz stark und mit viel Liebe organisiert ist.“

Manch anderer allerdings stellte fest, dass Thüringens längster Lauf möglicherweise doch eine Nummer zu groß ist. Nicht nur die 13 Starter, die es nicht bis ins Ziel schafften. Sondern auch Britta Giesen. Die Hamburgerin gab gemeinsam mit Ehemann Frank ihr Debüt in Fröttstädt und stand mit 10:31:06 Stunden Zielzeit am Ende als schnellste Frau auf dem Podest. „Es war wirklich sehr hart. Respekt an, alle die hier mitmachen und sich diese Strapazen antun. Wir sind hauptsächlich Marathon-Läufer, unter anderem auch seit Jahren auf dem Rennsteig mit dabei, und machen nur ab und an Mal einen Ausflug in die Ultralauf-Szene. Auch liegen uns eigent-

lich eher flache Asphaltstrecken“, sagte Britta Giesen. Ob es ein Wiedersehen in Fröttstädt geben wird, will das Ehepaar sich daher auch erst noch einmal überlegen.

Viele einheimische Sportler fanden sich unter den Staffelläufern – darunter auch bekannte Athleten aus anderen Sparten. Wie beispielsweise die Ringer der ZSG Waltershausen um Mario Schönknecht und Florian Crusius, die als die Thüringer Klassiker vierbeste Vierer-Männerstaffel wurden. Während der Sieg an die Staffel Das große Kilometerfressen mit Läufern aus Jena ging, sicherte sich das Thüringer Ultra-Team Eisenach um Manuel Scheler vom SV Mihla Platz zwei.

„Es war hart, aber schön. Einige von uns waren vor drei Jahren schon Mal als Staffel am Start und sind Zweiter geworden. Daher haben wir auch diesmal wieder mit einem Spitzenplatz geliebäugelt. Am Ende konnten wir unsere vorgenommene Zeit sogar um 35 Minuten unterbieten, obwohl wir in dieser Besetzung erstmals unterwegs waren“, freute sich der Läufer vom SV Mihla mit seinen Teamkollegen Georg Dahlmann-Stütz, Sebastian Maier, der in Lauterbach als Fußballer aktiv ist, und Vater Raimond über die Silbermedaille (7:36:34 Stunden).

Keine Unbekannten waren auch die Ohra-Energie-Ultras mit Leichtathlet Stefan Zimmermann (LG Ohra Energie), Triathletin und Marathonläuferin Alice Stieber (SV Victoria Mecherstädt, die komplettiert von der Eisenacherin Anna Haueis und Katja Voigtmann aus Ichtershausen als schnellste Mix-Staffel über 4x50 Kilometer zu Gold liefen (7:46:42 Stunden).

► Alle Ergebnisse im Internet: www.timing.sportident.com

► Weitere Fotos: www.thueringer-allgemeine.de



Um fünf Uhr fiel in Fröttstädt am Samstag der Startschuss für die Zweier- und Viererstaffeln beim 12. Thüringen-Ultra. Die insgesamt 248 Einzelstarter bei der 12. Auflage des Ultramarathons waren da schon bereits seit einer Stunde auf der 100-Kilometer-Runde unterwegs. Fotos: Falk Böttger (8)

„Verdammt hart, aber einfach nur schön“

248 Einzelstarter und 48 Staffeln nehmen beim 12. Thüringen-Ultra in Fröttstädt 100,22 Kilometer in Angriff – und sind am Ende begeistert



Auch wenn es für Martin Armenat (SV Lauffeuer), Sieger von 2015 und Zweiter 2016 und 2017, nicht wie erhofft lief, freute sich der Ohrdruffer in 9:10:51 h am Ende über Bronze.



Der Waltershäuser ZSG-Ringer Mario Schönknecht überquert als Schlussläufer der Staffel Thü-Ringer-Klassiker das Ziel in Fröttstädt mit Handstand und Purzelbaum.



Leichtathlet Stefan Zimmermann holte mit den Ohra-Energie-Ultras den Sieg der 4er-Mixstaffeln



Hat sich auf Anhieb in den Thüringen-Ultra verliebt: Zweiter Tell Wollert



Manuel Scheler (SV Mihla), Schlussläufer des Thüringer Ultra-Teams Eisenach, wird am Verpflegungspunkt bei Kilometer 95 in Waltershausen von Cheerleadern begrüßt.



Lauffeuer-Chef Gunter Rothe lies sich einen Start beim eigenen Event abermals nicht nehmen.